

Alte Drucke

**Zweyvnnd||virtzig wichtige vrsa=||chen/ auß der
betrachtunge || der hauptstücken vnserer Christ=||lichen
Lehre genommen/ Welche die || Christen ...**

Glaser, Peter

Nürnberg, 1572

VD16 ZV 30577

Die 1. Vrsache. Dieweil alle Menschen vber treter seind der Zehen Geboten
Gottes/ so müssen auch alle Menschen sterben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148246

Ursachen

auff den Zehen Geboten
genommen / welche die Chri-
sten bewegen sollen / das sie willig
vnd gerne sterben / vnd mit dem
abschiede der iren wol zu
friden sein
sollen.

Die I. Ursache.

Diueil alle Menschen vber-
treter seind der Zehen Geboten
Gottes / so müssen auch alle
Menschen sterben.

Ihr Lesen in Göttli-
cher / vnd Heiliger
Schrift / dz der Mensch
nicht zum Tode / sondern zum ewi-
gen





gen Leben erschaffen sey / als im
Buch der Weißheit / Cap. 1. Gott
hat den Todt nicht gemacht / vnd
hat nicht lust am verderben der
Lebendigen / vnd im andern Capi-
tel / Gott hat den Menschen ge-
schaffen zum ewigen Leben / den
Gott hat den Menschen geschaf-
fen nach seinem ebenbilde / Gene.
2. Auff dz gleich wie er vnsterblich
wer / also solte auch der Mensch
vnsterblich sein / vnd so vnser
ersten Eltern in der vnschuld da-
rinnen sie erschaffen waren / blie-
ben weren / so hette kein Mensch
sterben dörfen. Der wegen sagt
Dauid von Gott Psal. 30. Er hat
lust zum Leben / vnd Gott betw-
ret solches selbst mit einem Kyde /
das er nicht haben wölle den todte /
Ezech. 33. So war als ich Lebe /
will ich nicht haben den Todt 2c.
Über



Aber durch die Sünde vnd vber-
treitung/ist der Todt in die welt
geführt worden / wie dann Gott
zuuor gedreuet/ Gene. 2. So bald
als ihr werdet von dem baumees-
sen/werdet ihr des Tods sterben/
derwegen sagt Gott nach des men-
schen fall/ Gene. 3. Du bist Erde/
vnd must zu erden werden / dauon
du genomen bist / Rom. 5. Durch
einen Menschen ist die Sünde in
die Welt kommen/vnnd durch die
Sünde der Todt 2c. Rom. 6. Die
besoldunge der sünden ist der tod.
1. Cor. 15. Der stachel des Todes
ist die Sünde / dieweil wir denn
alle in Sünden empfangen vnd ge-
boren werden / so müssen wir alle
sterben/wir seind auch wes alters/
standes oder wirdens wir wöllen/
Psal. 89. Wo ist jemandt der da
Lebet vnd den Todt nicht sehe. 2.
Reg. 14. Wir sterben des Todes/

S iij vnd

vnd werden wie das wasser in die
erden verschleiff / das man nicht
auffhelt / 3. Reg. 2. Spricht Da-
uid / ich gehe hin den weg aller
Welt / wie auch Josua sagt Josue
23. Esa. 25. Der Herr wirdt auff
diesem Berge die hülle hin weg
thun damit alle Völder verhüllet
sein / das ist er wirdt den Todt hin
weg nemen den alle Menschen er-
leyden müssen / Esa. 40. Alles
Fleisch ist wie hew / vnd alle seine
güte wie eine blume / im Buch der
Weißheit / Cap. 7. Ich bin auch ein
sterblicher Mensch gleich wie die
andern / Gebore vō geschlechte des
ersten geschaffnen Menschens / vñ
bin ein fleisch gebildet zehen Mon-
den lang im Blut zusammen ge-
runnen / auß Marias samen durch
lust im beyschlaffen / vnd habe auch
da ich geboren ward / odem geholet
auß der gemeinen lufft / vñnd bin
auch



auch gefallen auff's Erdreich das
vns alle gleich tregt/ vnnd Wei-
nen ist auch gleich wie der andern
meine erste Stimme gewesen/ vnnd
bin in den Windeln auffgezogen
mit sorgen / denn es hat kein Rō-
nig einen andern anfang seiner ge-
burt / Sondern sie haben alle ei-
nerley eingang in das Leben/ vnd
gleichen außgang / das ist sie müs-
sen alle sterben.

Der Prediger / Cap. 3. Es ist
alles von staube gemacht / vnnd
wirdt wider zu staube.

Syrach 8. Gedencke das wir
alle sterben müssen.

Cap. 14. Gedencke Mensch das
der Todt nit seumet/ vnd du weist
ja wol was du für einen bundt mit
dem Tode hast/ alles Fleisch ver-
schleist wie ein Kleid/ denn es ist
der alte bundt/ du must sterben.

Cap.



Cap. 18. Was kan doch ein
Mensch sein / Sintemal er nicht
vnsterblich ist/alle Menschen sind
Erde/ vnnnd staub 2c. Gott siehet/
vnd weiß wol das die Menschen
alle des Todes sein müssen / Dar-
umb erbarmet er sich deſter reich-
licher vber sie.

Cap: 41. Alles was auß der Er-
den kompt/muß wider zur Erden
werden/wie alle wasser wider ins
Meer fließen 2c. Fürchte den Tode
nicht/gedencke dz also vom Herrn
geordnet ist/vber alles fleisch bey-
de derer die vor dir gewesen sindt
vnd nach dir kommen werden/vnd
was wegerſtu dich wider Gottes
willen / du lebeſt zehen / hundert /
oder tauſent jar/denn im Tode fra-
get man nicht wie lange einer ge-
lebt habe.

1. Cor. 15. Wir müſſen in Adam
alle ſterben.

Heb. 9

Heb. 9. Dem Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben.

Syrach 40. Es ist ein ellendt jemerlich ding vmb aller Menschen Leben/von Mutter Leib an / biß sie in die Erden begraben werde/die vnser aller Mutter ist / da ist immer forge / forchte / hoffnung/vnnd zu letzt der Todt/so wol bey dem/der in hohe ehren sitzt als bey dem geringsten auff Erden/so wol bey dem der Seyden/vnd Bron anregt/als bey dem der einen groben Bittel an hat/Also singē wir/heute ist der Mensch schön/ jung vnd lang / vnnd morgen wirdt er Tödelich frand / baldt soll er auch gar sterben/gleich wie die blumen auff dem feldt / Also wirdt diese schöne Welt in einē hui verderben.

Den Reichen hilfft doch nicht sein gut/den jungen nicht sein stolzer mut/er muß auß disem meyen / wenn



wenn einer gebe die ganze Welt/
das Silber Golt/vnd alles Gelt/
noch muß er an den reyen.

Dauon schreiben auch die Hey-
den in ihren Büchern.

Cicero in 4. Inuectiua in
catilinam Mors omnibus pa-
rata. Item in 1. Tusculana
Moriendum est omnibus.

Quid : Tendimus huc
omnes, metam properamus
ad vnam, omnia sub leges
Mors vocat atra suas.

Gott hat allen Menschen / so
den Jüngsten tag nicht erleben/
einmal zusterben aufserlegt. Wir
haben alle vom Apffel gessen/ vnd
des gleich kauffs mit getruncken/
Es wechß kein Braut/ oder Baum-
mehr



mehr für den Todt / denn der ewi-
ge vnd grüne Baum des lebens.

Vnd das weist vnd lehret vns
die tegliche erfahrung / man treget
wie man pflegt zusagen / so baldt
Kelber heute / als Kue heute zu
Mardte / das ist / es sterbē so baldt
Kinder vnd junge Leute als alte.
Es pflegen die Kinder auch inn
Mutter Leibe / vnnnd baldt in der
jugent weil si noch in der wiegen
ligen zu sterben / denn ob sie gleich
noch keine eusserliche Sünde be-
gangen / so haben sie doch eine
Sündhafftige / vnnnd verderbte
Natur an sich / Darumb müssen
sie sterben / gleich wie man den
Nissen thut / dieselbige schlegt
man / ob sie gleich noch nicht bei-
ssen / es ist aber ein geschmeiß der
Leuse / darauß so man sie lebendig
lesset / Leuse werden die da beißen
können. Item die jungen Disteln /

¶ ij vnd

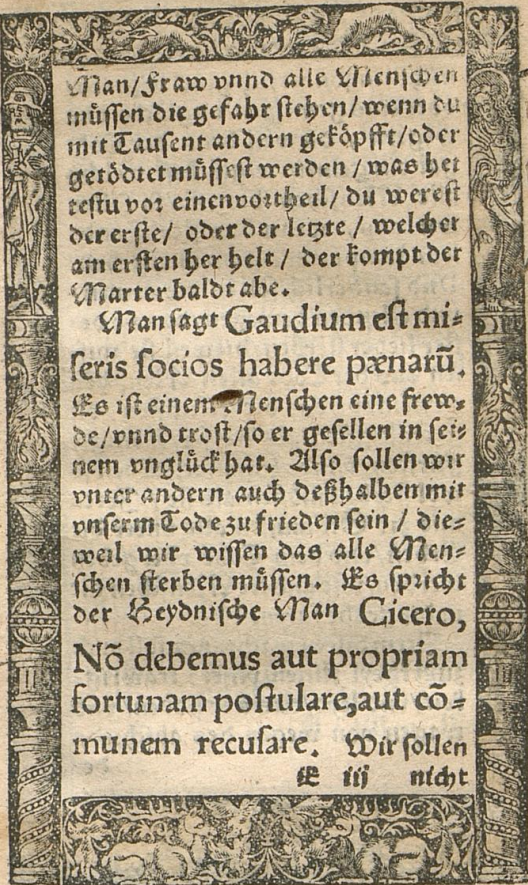


vnd Dörner rodet man auß / ob
sie gleich noch weich / vnd nicht ste-
chen können / dieweil sie / wann sie
reiff werden zu stechen pflegen.
Vnd es lebe einer so lang als er
wölle / so saget man doch endlich
von ihm er sey gestorben.

Gene. 5. Erzelet Moyses das
Leben der Patriarchen / nemblich /
das Adam gelebt habe 930. Jar /
die andern kürzer / vnd lenger / vñ
setzt das sie Kinder / vnd Kinds-
finder gezeuget vnd gesehen ha-
ben / aber endlich schreibet er / das
sie gestorben sein / also gehets allen
Menschen.

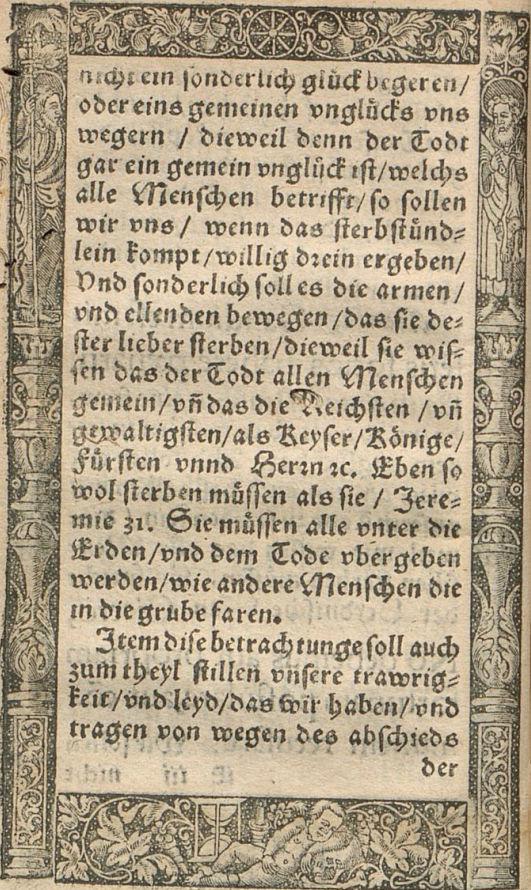
Alles was findt der Welt her
geboren ist / hat müssen den Todt
leyden / vnd was noch lebet vnd ge-
boren wurd / muß alles sterben /
Diser vnfall trifft dich nicht allei-
ne / denn grosse / kleine / reiche / ar-
me / junge / alte Herren / Knechte /
Man /





Man/ fraw vnnnd alle Menschen
müssen die gefahr stehen/ wenn du
mit Tausent andern geköpfft/ oder
getödtet müßest werden / was he-
reßtu vor einenvortheil/ du werest
der erste/ oder der letzte / welcher
am ersten her helt / der kompt der
Marter baldt abe.

Man sagt Gaudium est mi-
seris socios habere pænarū.
Es ist einem Menschen eine freu-
de/ vnnnd trost/ so er gesellen in sei-
nem vnglück hat. Also sollen wir
vnter andern auch deßhalben mit
vnserm Tode zu frieden sein / die-
weil wir wissen das alle Men-
schen sterben müssen. Es spricht
der Heydnische Man Cicero,
Nō debemus aut propriam
fortunam postulare, aut cō-
munem recusare. Wir sollen
¶ iij nicht



nicht ein sonderlich glück begeren/
oder eins gemeinen vnglücks vns
wegern / dieweil denn der Todt
gar ein gemein vnglück ist/welchs
alle Menschen betrifft/so sollen
wir vns / wenn das sterbstünd-
lein kompt/willig drein ergeben/
Vnd sonderlich soll es die armen/
vnd ellenden bewegen/das sie de-
ster lieber sterben/dieweil sie wis-
sen das der Todt allen Menschen
gemein/vñ das die Reichsten / vñ
gewaltigsten/als Keyser/Könige/
Fürsten vñnd Herrn ic. Eben so
wol sterben müssen als sie / Zere-
mie 31. Sie müssen alle vnter die
Erden/vnd dem Tode vbergeben
werden/wie andere Menschen die
in die grube faren.

Item dise betrachtunge soll auch
zum theyl stillen vnser trawrig-
keit/vnd leyd/das wir haben/vnd
tragen von wegen des abschieds
der





der vnsern / Sieweil vns bewust /
das wir alle sterblich sein / von di-
sem trost redet Syrach Cap. 38.
Tröste dich auch wider / gedencke
ans ende / vnd vergiß nicht / denn
da ist kein wider kommen / es hilff
in nicht / vnd du thust dir schaden /
gedencke an ihn / wie er gestorben /
also mustu auch sterben.

Die Reichen sollen auch solches
bedencken / nemlich / das sie gleich
so wol sterben müssen / als andere
Leute / wie sie wissen das auch die
Reichsten / vnnd gewaltigsten / so
vor ihnen gelebt / gestorben sein /
vnd sollen sich deßhalbē vber irem
Tode zu frieden geben / vnnd sich
darzu Christlich bereit / vnnd ge-
schickt machen.

Vnd solche gelegenheit soll sie
sonst zu allem gutem vermanen /
vnd von allem bösen abhalten.

¶ iiiij ¶





Es soll ihnen billich die hoffari
weren / vnnnd legen / wie Syrach
sagt/Cap. 10. Was erhebt sich die
arme Erde/ vnd Asche / ist er doch
ein eytel schendlicher Kot/weil er
noch lebet/vñ weñ der Arzt schon
lange drian flickt / so geherts doch
endlich also/ heute König/Mor-
gen Todt / vnd wenn der Mensch
Todt ist/so fressen ihn die Schlan-
gen vnnnd Würme. Item Esaiass
sagt Cap. 40. Alles Fleisch sey
wie Hewe/vnd alle seine gute wie
eine Blume auff dem Felde / das
Hew verdorret / die Blume ver-
welckt/denn des Herin Geist ble-
set drein.

Deß gleichen sagt David Psal.
49. Laß dichs nicht irren ob einer
Reich wirdt / ob die Herzigkeit
seines Hauses groß wirdt / denn
er wirdt nichts in seinem Sterben
mit nemen / vnd seine Herzigkeit
wirdt



wurde im nicht nachfahren / Son-
dern er tröste sich dieses guten le-
bens / vnd lobets wenn ihm einer
gute tage schaffet / so fahren sie jren
Vätern nach / vñ sehen das Liecht
nimmermehr / Kurtz wenn ein
Mensch in der wirde ist / vnnd hat
keinen verstand / so fehret er da-
von wie ein Viehe.

Frem es soll ihnen den leydigen
vnd schentlichen geitz vertreiben /
wie David sagt Psalm. 39. Der
Hertz lehre mich doch / das ein ens-
de mit mir haben muß / vnnd mein
Leben ein ziel hat / vnnd ich dauon
muß / Sihe meine tage sindt einer
Handt breit bey dir / vnnd mein
Leben ist wie nichts für dir / wie
gar nichts sind alle Menschen / die
doch so sicher leben / sie gehen da-
her wie ein schemen / vnd machen
inen vil vergeblicher vnruhe / Sie
samlen / vnnd wissen nicht wer es
kriegen wirt.

¶ v Sol-



Solches lehret auch der Herz
Christus mit einem gleichnisse/
Luc. 12. Da er spricht/Es war ein
Reicher Mensch/ des Felt hatte
wol getragen/vnd er gedachte bey
im selbst vnnnd sprach / was soll ich
thun ? Ich habe nit da ich meine
fruchte hin samle / Das will ich
thun/ich will meine Schewne ab-
brechen/vnd grösser bawen/vnnnd
will drein samlen / alles was mir
gewachsen ist / vnnnd will sagen zu
meiner Seelen/liebe Seele du hast
einen grossen vorrath auff vil jar/
habe nun ruhe/ß / Trind/vnnnd
habe guten mut / Aber GOTT
sprach zu im/du Narr/dise Nacht
wirdt man deine Seele von dir
fordern/vnd wes wirdts sein/das
du bereitet hast ? Also gehet es/
wer ihm Scherzesamlet / vnnnd ist
nicht Reich in Gott.

Deßgleichen sagt Syrach 11.
Mancher





Mancher farget vnd sparet/vnnd
wirdt dadurch Reich/vñ dencket/
er habe etwas für sich bracht / vnd
spricht/Mun will ich gut leben ha
ben/essen vnd trincken von meinen
Gütern / vnnd er weiß nicht/das
sein stündlein so nahe ist/vnd muß
alles andern lassen/ vnd sterben.



Der König Saladinus da er
hat sterben sollen/hat er besolhen/
man solte sein Hembde/oder sterb
kittel an einen langen Spieß inn
dem Läger / durch sein ganzes
Voldt herumb tragen/vnnd mit
lautter stim außrüffen/vnd schrey
en/Saladinus der grosse König/
der Asiam bezwungen hat / kan
auß aller sein er macht/vnd Herr
ligkeit jetzt im Tode nichts mehr
mit sich nemmen / denn dieses
Sterb Hembde. Also schreyet
auch der Keyser Seuerus / da er
sterben

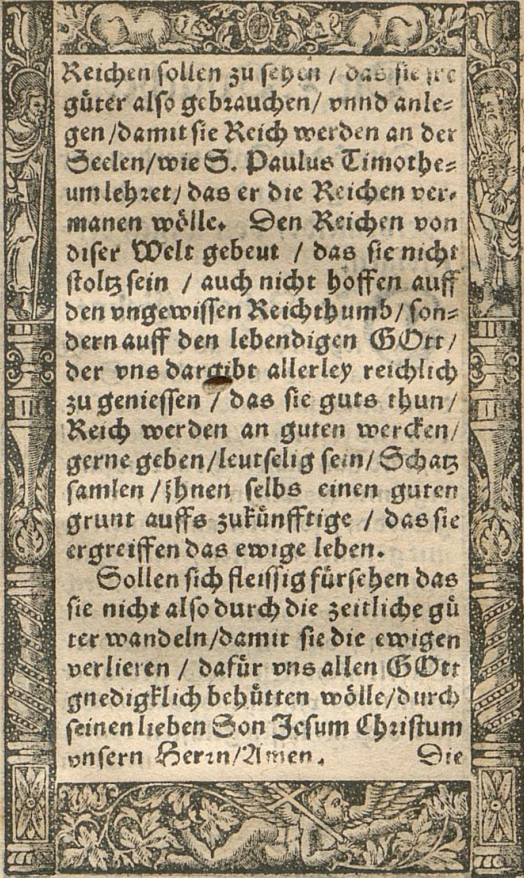




sterben soli/ Ich bin alles geweest/
vnd es hilfft mich nichts.

Ja es soll auch die Reichen die
betrachtung der sterblichkeit be-
wege/ Das sie ihrer Reichthümer/
vnd Güter recht gebrauchten/ Niem-
lich zu ihrer/ vnd der iren nothdürff-
tigen vnterhaltung/ zu beförde-
rung Gottes Ehre / Kirchen/
Schulen/ vnd zu dienst der armen
Leute/ wie Syrach lehret Cap. 14.
Mein Kindt thu dir selbst gut von
dem deinen/ vnd gib dem Herrn
Opffer die im gebüren / gedencke
daß der Todt nicht seumet/ vnd du
weist ja wol / was du für einen
Bunde mit dem Tode hast / Thu
guts dem freunde für deinem en-
de/ vnd reiche dem armen nach dei-
nem vermögen/ vergiß der armen
nicht/ wenn du einen frölichen tag
hast/ so wirdt dir auch freude wi-
derfaren / wie du begereest / Die
Reichen





Reichen sollen zu sehen / das sie ire
güter also gebrauchen/ vnnnd anle-
gen /damit sie Reich werden an der
Seelen/wie S. Paulus Timothe-
um lehret/ das er die Reichen ver-
manen wölle. Den Reichen von
diser Welt gebeut / das sie nicht
stolz sein / auch nicht hoffen auff
den vngewissen Reichthumb/ son-
dern auff den lebendigen GOTT /
der vns dargibt allerley reichlich
zu geniessen / das sie guts thun/
Reich werden an guten werden/
gerne geben/leutselig sein/ Scharz
samen /ihnen selbs einen guten
grunt auffz zukünfftige / das sie
ergreifen das ewige leben.

Sollen sich fleissig fürsichen das
sie nicht also durch die zeitliche gü-
ter wandeln/damit sie die ewigen
verlieren / dafür vns allen GOTT
gnedigklich behütten wölle/durch
seinen lieben Son Jesum Christum
vnsern Herrn/Amen. Die